

Leben heisst atmen

JAHRESBERICHT 2005



LUNGENLIGA SCHWEIZ
LIGUE PULMONAIRE SUISSE
LEGA POLMONARE SVIZZERA
LIA PULMUNARA SVIZRA





ATEMWEGSEKRANKUNG	4
ASTHMA	5
COPD	6
SCHLAFAPNOE	7
TUBERKULOSE	8
WEITERBILDUNG	9
FORSCHUNG	10
TABAKPRÄVENTION	11
SAUBERE LUFT	12
BILANZ/BETRIEBSRECHNUNG 2005	13
DANKE	15

Im Text wurde aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich eingeschlossen.

Impressum

vivo₂ erscheint sechsmal pro Jahr für Patientinnen und Patienten, Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner der Lungenliga Schweiz. Abo-Beitrag (pro Jahr CHF 5.–) im Mitglieder- und Gönnerbeitrag inbegriffen.

Verlag und Redaktion: Lungenliga Schweiz, Südbahnhofstrasse 14c, 3000 Bern 14, Tel. 031 378 20 50, Fax 031 378 20 51, info@lung.ch, www.lungenliga.ch, Spenden-Konto: PK 30-882-0.

Texte: Ursula Siegenthaler, PR für Sie GmbH, Aarau; redaktionelles Team Lungenliga Schweiz.

Layout/Satz: Typopress Bern AG.

Druck: Ziegler Druck- und Verlags-AG, Winterthur.



Foto: Guy Perrenoud, Biel

Liebe Leserin, lieber Leser

In der Schweiz leiden rund 1,2 Millionen Menschen an einer Atemwegserkrankung. Fachleute prognostizieren einen weiteren Anstieg.

Die Lungenliga setzt sich dafür ein, dass...

- weniger Menschen an einer Atemwegserkrankung leiden,
- Atembehinderte und Lungenkranke möglichst beschwerdefrei und selbständig leben können,
- das Leben trotz Krankheit und Atembehinderung lebenswert bleibt.

Die Hilfe für Betroffene und die Erhaltung der Lebensqualität stehen dabei stets im Mittelpunkt. Auch im Jahr 2005 konnte die Lungenliga auf vielfältige Weise Hilfe leisten. Dieses Engagement war nur möglich dank dem Vertrauen der Betroffenen und deren Angehörigen, dem Einsatz der Mitarbeitenden, der Hilfe und Solidarität der Spender und der guten Zusammenarbeit mit Behörden, Krankenkassen, Sponsoren und anderen Gesundheitsorganisationen. Ihnen allen möchte ich herzlich danken.

Auch in Zukunft werden wir weiterhin alles daran setzen, dass Betroffene und Angehörige ein möglichst beschwerdefreies Leben führen können. Dies bedingt, dass Behandlung und Betreuung den neuen Erkenntnissen aus Forschung und medizinischer Entwicklung laufend angepasst werden.

Eine weitere Herausforderung wird das Recht auf saubere Luft für die Bevölkerung sein. Denn Leben heisst atmen. Deshalb setzt sich die Lungenliga zusammen mit Lungenfachärzten, weiteren Gesundheitsorganisationen sowie Gesundheitspolitikern auf politischer Ebene für eine saubere Innen- und Aussenluft ein. Denn saubere Luft einatmen zu dürfen, ist ein Menschenrecht.

Die Gesundheit ist unser kostbares Gut. In Anbetracht der hohen Gesundheitskosten ist auch künftig unser oberstes Ziel, für eine gesunde Umwelt zu sorgen, damit möglichst wenig Menschen an Atemwegserkrankungen leiden.



Dr. Otto Piller
Präsident der Lungenliga
Schweiz

...dass das Leben trotz Krankheit und Atembehinderung lebenswert bleibt

Lebensqualität trotz Atemwegserkrankung

2005 nahmen gut 57 000 Patienten die Dienstleistungen der Lungenliga in Anspruch. Sie werden von über 300 Mitarbeitenden der 24 kantonalen Lungenligen betreut, beispielsweise bei:

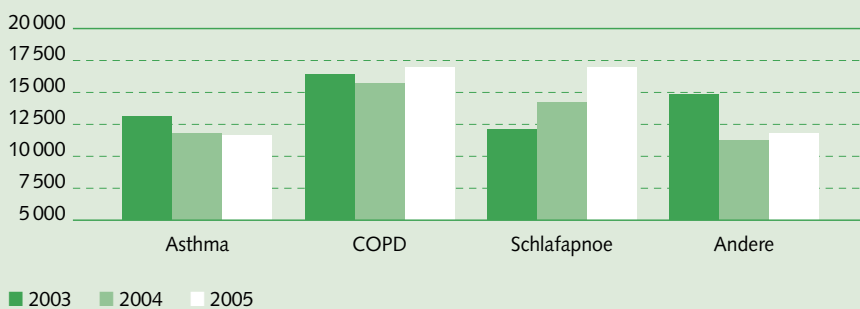
- Asthma – plötzlich auftretende Atemnot
- Schlafapnoe – wiederkehrende Atemstillstände im Schlaf
- COPD – langsam fortschreitende Zerstörung der Lunge
- Tuberkulose – ansteckende Infektionskrankheit

Die Nachfrage nach den Dienstleistungen der Lungenliga hat sich bei den verschiedenen Atemwegserkrankungen unterschiedlich entwickelt:

Unterstützung zur Bewältigung von Alltagsproblemen

Dank der Therapie zu Hause, welche die Lungenliga anbietet, können viele Betroffene in ihrer gewohnten Umgebung leben. Dabei dient die Psychosoziale Beratung ergänzend dazu, die Folgen der Krankheit zu mindern. Jede chronische Krankheit betrifft nicht nur den Körper, sondern kann auch zu familiären und sozialen Problemen führen. Die Lungenliga bot 2005 über 6000 Personen professionelle Unterstützung zur Bewältigung von Alltagsproblemen an.

Betreute Patienten nach Diagnose



Detailinformationen zu den einzelnen Krankheitsbildern finden Sie auf den folgenden Seiten.

Lungenligen schneiden bei externen Audits gut ab

Die kantonalen Lungenligen wurden im 2005 erstmals durch einen externen Auditor geprüft. Die Definition des Prüfprogramms sowie die Auswahl des Auditors erfolgten gemeinsam mit santésuisse (Dachverband der Krankenversicherer). Erfreulicherweise haben 75 Prozent der Ligen mit dem Resultat «gut» bis «sehr gut» abgeschnitten.

Qualitätsstandards für Ligen definiert

Im Jahr 2005 konnte die Überarbeitung des Qualitätsmanagement-Handbuchs als Referenzwerk für die Qualitätsstandards der einzelnen Dienstleistungen der Ligen abgeschlossen werden.





Foto: Studio Blattner, Jegenstorf

700 000 Personen leiden unter der plötzlich auftretenden Atemnot

Asthma – mit der richtigen Behandlung das Leben geniessen

Die Lungenliga setzt sich gemeinsam mit der Ärzteschaft sowie den Fachpersonen aus Pflege und Physiotherapie ein, die Lebensqualität von Asthmapatienten zu fördern und zu verbessern – und zwar mittels Asthma-Selbstmanagement.

Asthma löst Atemnot, Beklemmung, pfeifende, keuchende Atmung, Kurzatmigkeit und Hustenanfälle aus und kann zu Notfällen führen. Nur wer die Krankheit, ihre Symptome und deren Therapie kennt, kann Anfällen vorbeugen und Notfälle vermeiden. In Patientenschulungen (für Kinder und Erwachsene) der kantonalen Lungenligen lernen Asthma-Betroffene unter kompetenter Anleitung den richtigen Umgang mit ihrer Krankheit.

2005 wurden Asthma-Trainer ausgebildet. Erste Patientenschulungen in neuer Ausbildungsform haben erfolgreich stattgefunden und das Kursangebot wird in den nächsten Jahren schweizweit flächendeckend ausgebaut.

Asthma bei Kindern und Jugendlichen

Asthma ist die häufigste chronische Krankheit bei Kindern. Gut behandelt, beraten und instruiert, stehen Kinder und Jugendliche trotz Asthma nicht abseits bei den Aktivitäten von Gleichaltrigen.

2005 integrierte die Lungenliga Schweiz die Schweizerische Elternvereinigung asthma- und allergiekranker Kinder (SEAAK). Ziel ist es, Angebote und Dienstleistungen weiter auszubauen. Die Lungenliga bietet Beratungen an für Eltern, Kinder und Jugendliche sowie interessierte Betreuungspersonen. In einigen Regionen finden spezielle Gruppenangebote statt.

Was ist Asthma?

Asthma ist eine Krankheit der grossen und kleinen Bronchien. Die Bronchien sind die Äste der Luftröhre, welche die Luft in die Lungenbläschen (Alveolen) leiten. Beim Asthma sind diese Bronchien verengt, so dass die Ein- und Ausatemluft nur erschwert durchfliessen kann. Mehrere Faktoren können diese Verengung verursachen: Muskelfasern, die sich zusammenziehen, Schleimhaut, die entzündet ist und anschwillt, oder zäher Schleim, der sich bildet.

2005 wurde neu die Broschüre «Husten, Husten, Husten – ein Ratgeber für Eltern» veröffentlicht. Die Broschüre kann via Internet bestellt werden (siehe Rückseite).

350 000 Personen kämpfen gegen die langsam fortschreitende Zerstörung der Lunge

COPD – Betroffene können dank der Lungenliga zu Hause leben

Die Lungenliga arbeitet eng mit Lungenfachärzten zusammen, um eine optimale Betreuung der COPD-Patienten zu Hause zu sichern. Gezieltes Training kann Betroffenen mit COPD und anderen obstruktiven Lungenerkrankungen zu mehr Wohlbefinden und besserer Lebensqualität verhelfen.



Foto: Studio Blattner, Jegenstorf

Die Lungenliga machte zum Welt-COPD-Tag am 15. November 2005 auf die tödlichen Gefahren der chronischen obstruktiven Lungenerkrankung COPD aufmerksam. Schätzungsweise leidet jeder dritte Raucher an dieser unheilbaren Krankheit und ist sich der tödlichen Risiken nicht bewusst. Je früher eine COPD als solche diagnostiziert wird, desto erfolgreicher kann sie behandelt werden. Der Rauchstopp steht am Anfang jeder Behandlung. Der so genannte Lungenfunktionstest (Spirometrie) kann einen ersten Hinweis auf eine mögliche COPD geben.

Im Mai und Ende Oktober bzw. Anfang November 2005 hat der Schweizerische Apothekerverband in Zusammenarbeit mit der Lungenliga Schweiz in den Apotheken die Self Care Kampagne «Lungentest – für einen langen Atem» durchgeführt. Diese Aktion wurde kommunikativ mit einer Sonderausgabe des «vivo₂ extra» mit relevanten Artikeln zum Thema COPD in deutscher und französischer Sprache unterstützt. Die Auflage betrug 60 000 Exemplare, welche an rund 700 Apotheken versandt wurden. Diese Self Care Kampagne wurde u.a. auch vom Schweizer Fernsehen in der Sendung «Puls» aufgegriffen.

Zu Hause betreut werden

COPD bedeutet für die Betroffenen oft eine eingeschränkte Mobilität und somit auch Isolation vom gesellschaftlichen Leben. Dank passender Therapie und dem Einsatz der Lungenliga-Mitarbeiter konnten im 2005 über 8000 Betroffene in ihrer gewohnten Umgebung therapiert werden. Die von der Lungenliga angebotene Sauerstoff-Langzeit-Therapie verbessert die körperliche Leistungsfähigkeit und reduziert die Atemnot. Darüber hinaus hat sie positive Auswirkungen auf Herz und Kreislauf.

Die «Luftholtage» der Lungenliga

Für Abwechslung im Alltag sorgen die Ferienwochen für Atembehinderte, Lungenerkrankte und ihre Angehörigen, welche zentral von der Lungenliga Schweiz und für die italienische Schweiz von der kantonalen Liga Tessin regelmässig organisiert werden. Die beiden Reisen der Lungenliga Schweiz führten letztes Jahr nach Serpiano (Tessin) und nach Spotorno (Ligurische Küste).

Was ist COPD?

Die Abkürzung COPD steht für den englischen Begriff «Chronic Obstructive Pulmonary Disease». Die COPD ist eine Lungenerkrankung, die langsam fortschreitet und die Luftwege einengt. Oft wird COPD auch «Raucherlunge» genannt, weil in etwa 90 Prozent der Fälle Rauchen die Ursache ist. Das Fortschreiten der Krankheit kann durch einen Rauchstopp, Medikamente und körperliches Training verlangsamt werden. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) schätzt, dass im Jahr 2020 die COPD nach Herz-Kreislauf-Krankheiten und Hirnschlag die dritthäufigste Todesursache weltweit sein wird. COPD ist nicht heilbar.



Foto: Studio Blattner, Jegenstorf

150 000 Personen leiden an wiederkehrenden Atemstillständen im Schlaf

Schlafapnoe – die unerkannte Krankheit

Die Lungenliga macht auf diese häufig unerkannte Krankheit aufmerksam und klärt die Öffentlichkeit über Symptome, Diagnose und Therapie des Schlafapnoe-Syndroms auf.

Die Folgen eines unbehandelten Schlafapnoe-Syndroms können gravierend sein. Die Lungenliga hat daher 2005 die erste grössere Aufklärungskampagne vorbereitet, um die Bevölkerung auf die oft unerkannte Krankheit zu sensibilisieren. Nur knapp 20 Prozent der Betroffenen kennen die wahren Gründe für ihr Leiden. Die Kampagne wurde im Januar 2006 durchgeführt.

17 000 Betroffene betreut

2005 wurden knapp 17 000 Betroffene betreut. Das sind 2700 mehr als in der Vorjahresperiode. Die meisten Betroffenen sind im Alter ab 40 Jahren – darunter befinden sich bedeutend mehr Männer als Frauen.

Die Lungenliga bietet auf Verordnung des Arztes die Therapie mit einem Atemgerät an. Dadurch können Betroffene wieder normal atmen, die Atemstillstände verschwinden und die möglichen Folgen werden verhindert. Die Betroffenen können sich in allen mit der Therapie zusammenhängenden Fragen an die Lungenliga wenden. Sie

werden sorgfältig instruiert und umfassend informiert. Die bereitgestellten Atemgeräte werden fachmännisch eingestellt und regelmässig kontrolliert. Interessierte finden in Selbsthilfe- und Erfahrungsaustausch-Gruppen einen geschützten Rahmen, um Probleme im Umgang mit der Krankheit auszutauschen.

Was ist Schlafapnoe?

Das Wort «Apnoe» bedeutet Atemstillstand. Demnach ist Schlafapnoe ein Atemstillstand während des Schlafens. Der Begriff Schlafapnoe-Syndrom bezeichnet alle Symptome und gesundheitlichen Folgen, die durch solche Atemstillstände verursacht werden. Typische Anzeichen sind lautes, unregelmässiges Schnarchen, nächtliche Atempausen sowie übermässige Tagesschläfrigkeit. Dies kann zu Verkehrsunfällen, sozialen Problemen und längerfristig auch zu Herzinfarkt oder Hirnschlag führen.

Testen Sie Ihr Schlafapnoe-Risiko mit einem kurzen Fragebogen auf www.lungenliga.ch

2005 wurde die Broschüre «Schlafapnoe-Syndrom – Symptome, Diagnose, Behandlung» überarbeitet und neu aufgelegt (siehe Bestellangaben auf der Rückseite).

600 Neuerkrankungen pro Jahr in der Schweiz

Die Bekämpfung der Tuberkulose bleibt ein Thema

In der Schweiz werden Tuberkulosefälle immer seltener. Dank der frühen Erkennung und richtigen Behandlung ist die Krankheit unter Kontrolle. Dass dies so bleibt, dafür sorgen die kantonalen Ligen und das Kompetenzzentrum Tuberkulose der Lungenliga Schweiz.



Die Weiterbildung von Fachpersonen, die kostenlose **TB-Hotline 0800 388 388 für medizinisches Personal** und die Bereitstellung von Informationsmaterial sind einige Massnahmen des Kompetenzzentrums Tuberkulose der Lungenliga Schweiz. Damit wird sichergestellt, dass das Wissen über die richtige Behandlung der Tuberkulose erhalten bleibt und die Schweizer Bevölkerung vor einer Ausbreitung geschützt wird.

Das Kompetenzzentrum widmet sich zudem ungelösten Problemen wie der Sicherstellung des schweizerischen Bedarfs an Tuberkulose-Medikamenten, dem Aufbau eines Netzwerkes für interkulturelle Übersetzungen und der Beschaffung

von ergänzenden Informationen für das Bundesamt für Gesundheit (BAG) über Umgebungsuntersuchungen und Behandlungsergebnisse. Der Vertrag mit dem BAG wurde bis Ende 2008 verlängert.

Im Berichtsjahr erarbeitete die Lungenliga Schweiz innerhalb der Qualitätssicherung Empfehlungen für einheitliche nationale Abläufe zur Tuberkulose-Behandlung. Es wurde auch eine Liste erstellt, die via Internet abrufbar ist und Auskunft darüber gibt, welche Personen in welchen Kantonen für Tuberkulosefälle zuständig sind. Zudem wird 2006 das neue, rund 80-seitige Tuberkulose-Handbuch veröffentlicht. Eine grosse Errungenschaft sind die neuen Bluttests zur Erkennung der latenten tuberkulösen Infektion. Die Lungenliga Schweiz erarbeitet gegenwärtig Empfehlungen für die Verwendung dieser Tests. Die kantonalen Lungenligen haben rund 220 Umgebungsuntersuchungen durchgeführt. Dabei wurden 3500 Personen auf eine Ansteckung hin getestet, davon waren 900 infiziert. Für 70 an Tuberkulose erkrankte Personen wurde eine direkt überwachte Medikamentenabgabe organisiert. Zudem haben die Tuberkulose-Fachpersonen zahlreiche Vorsorgeuntersuchungen beim Personal in Institutionen des Gesundheitswesens durchgeführt und viele Aufklärungs- und Informationsveranstaltungen organisiert.

Was ist Tuberkulose?

Die Tuberkulose ist eine ansteckende Infektionskrankheit, welche auf eine langsam wachsende Bakterie (*Mycobacterium tuberculosis*) zurückzuführen ist. Die Bakterie entwickelt sich normalerweise in der Lunge eines Kranken. Durch Husten werden mikroskopisch kleine Keime mit Speicheltröpfchen und Absonderungen in die Luft befördert, welche dort minutenlang ausharren können. Bei ca. zehn Prozent der Personen, die Bakterien auf diese Weise eingeatmet haben, entwickelt sich irgendwann im Laufe des Lebens – oft erst Jahre nach der Ansteckung – eine Tuberkulose. Die erfolgreiche Behandlung der Tuberkulose beruht auf der korrekten Einnahme spezifisch wirkender Antituberkulotika.

Weitere Informationen unter www.tb-info.ch

Wissen, das direkt den Betroffenen zugute kommt

Erster eidg. Fachausweis im Gesundheitswesen initiiert

Die Lungenliga Schweiz und die Schweizerische Gesellschaft für Pneumologie haben den ersten Fachtitel «Beraterin/Berater für Atembehinderungen und Tuberkulose mit eidgenössischem Fachausweis» lanciert.

Diese Fachpersonen weisen sich als Spezialisten aus, welche die häufigsten Krankheitsbilder der Lunge und Atemwege kennen und sowohl über theoretische als auch über praktische Kompetenzen verfügen. Sie können Patienten im Umgang mit ihrer Krankheit effizient beraten, zur aktiven Mitarbeit bei der Therapie (Compliance) motivieren und/oder Rauchstoppperberatungen durchführen. Die Nahtstelle zwischen ärztlicher und paramedizinischer Betreuung wird dadurch besser definiert. 17 Personen haben sich für die erste Prüfung im März 2006 angemeldet.

Vernetzung mit anderen Weiterbildungsanbietern

Das Know-how der Lungenliga konnte im letzten Jahr auch in die Institutionen von anderen Weiterbildungsanbietern wie «swimsports» oder in das Netzwerk «Sportstudien Schweiz» hinein-

getragen werden. Dadurch entsteht ein Pool von gut ausgebildeten Personen, die den Ligen als Kursleiter für Freizeitangebote zur Verfügung stehen.

Aufbau Weiterbildung

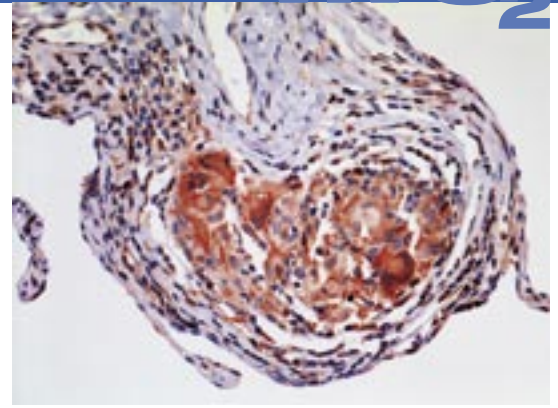
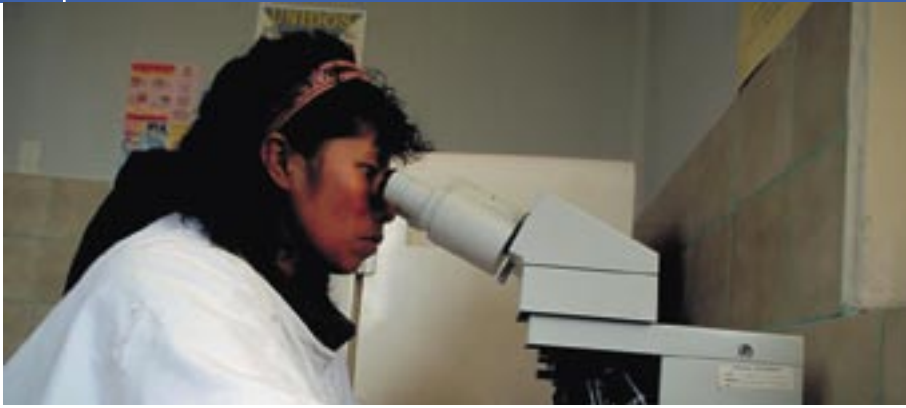
Fachausweis	Kontinuierliche Weiterbildung		
Module	Fallwerkstätte	Spezialthemen	Austausch
Lungenkrankheiten	Zu spezifischen	Zu psychosozialer	«Best Practice»
Rauchstopp und -entwöhnung	Beratungssituationen	Beratung	
Asthma			
Tuberkulose (TB)			
Gesprächsführung			



Weiterbildungsveranstaltungen

Insgesamt wurden 31 Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt:

- Deutsch und zweisprachig: 24 mit total 433 Teilnehmenden
- Französisch: 7 mit total 84 Teilnehmenden



Optimale Behandlung und Betreuung dank Einsatz von neuen Erkenntnissen

Lungenliga unterstützt Forschung und medizinische Studien

Lange Zeit galt es als Schicksal, an einer seltenen Krankheit zu leiden. Erst seit rund 15 Jahren befasst sich die Forschung damit – insbesondere in den USA. Die Lungenliga unterstützt die Forschung im Bereich der seltenen Lungenkrankheiten in der Schweiz. Zudem unterstützt sie die nationale Studie über die Wirksamkeit der pulmonalen Rehabilitation nach akuter Verschlechterung (auch «Exazerbation» genannt) einer COPD.

Die von einer «verwaisten» Krankheit betroffenen Personen sind darauf angewiesen, dass man sich ihrer annimmt. Dabei sind nicht nur die Charakteristika der einzelnen Krankheiten wichtig, sondern auch der Umstand der Seltenheit, Quelle zusätzlicher Schwierigkeiten.

Diese Problematik wurde lange Zeit verkannt. In Europa war die «Groupe d'Etudes et de Recherche sur les Maladies «Orphelines» Pulmonaires» (GERM «O») eine der Pioniere, um die Behandlung erkrankter Personen zu verbessern sowie die klinische Forschung zu fördern. Im Bereich der seltenen Lungenkrankheiten ergab eine Untersuchung bei Schweizer Pneumologen, dass eine Datenbank und ein epidemiologisches Register wünschbar wären. Die Lungenliga unterstützt

deshalb mit Forschungsgeldern die Bestrebungen im Bereich der seltenen Lungenkrankheiten und hat eine entsprechende Rubrik im 24-seitigen Informationsmagazin «vivo₂ extra» lanciert.

Wirksamkeit der pulmonalen Rehabilitation wird erforscht

Bei der COPD sind akute Verschlechterungen (Exazerbationen) meist durch Infektionen verursacht. Sie gehen mit einer anhaltenden Verschlechterung der Symptomatik, insbesondere der Atemnot, einher und erfordern eine Veränderung der Dauermedikation. Der Prophylaxe und Behandlung von Exazerbationen kommt bei der COPD-Therapie eine grosse Bedeutung zu.

Die pulmonale Rehabilitation könnte eine wirksame Therapie für COPD-Betroffene darstellen. Die Lungenliga Schweiz unterstützt diese Studie, weil sich derzeit wenige Studien mit der Wirkung der pulmonalen Rehabilitation auf COPD mit wiederholten und akuten Verschlechterungen befassen. Ausserdem sollen in dieser Studie die Anstrengungen aller Institutionen, die in der Betreuung von COPD-Betroffenen involviert sind, aufeinander abgestimmt werden, so dass sowohl für die Betroffenen als auch für das Gesundheitssystem der grösstmögliche Nutzen erzielt wird.

Forschungs-Preis

Die Lungenliga Schweiz unterstützt mit einem Beitrag von CHF 80 000.– den Forschungs-Preis der SGP (Schweiz. Gesellschaft für Pneumologie).

2005 wurden zwei Forschungsarbeiten auserkoren:

- Dr. R. Heinzer (J.-W. Fitting, Dr. Ph. Pasche) für das Projekt «Magnetic stimulation of the phrenic nerves in obstructive sleep apnea», CHF 60 000.–
- Dr. S. Ulrich (Prof. Dr. R. Speich) für das Projekt «Serotonin reuptake inhibitors in pulmonary hypertension», CHF 20 000.–

Passivrauchen verursacht mehr Tote als Aids, Drogen oder Gewaltverbrechen

Motivation zum Aussteigen – Schutz vor Passivrauch



Im Bereich der Tabakprävention bietet die Lungenliga Schweiz einerseits eine Weiterbildung für die Ärzteschaft an und andererseits setzt sie sich auf politischer Ebene für den Schutz vor Passivrauchen ein.

Jeder Rauchstopp senkt die Kosten im Gesundheitswesen massiv. Allein die materiellen Kosten für die Volkswirtschaft der Schweiz belaufen sich auf 5 Milliarden Franken pro Jahr, gleich viel wie der Gesamtaufwand für medizinische Konsultationen.

Von den 2 Millionen Rauchenden in der Schweiz sieht die Schweizer Ärzteschaft 1,4 Millionen jährlich in ihrer Sprechstunde: d.h. pro Arzt und Jahr ca. 170 Rauchende. Zudem erwartet die Mehrzahl der Patienten von ihrem Arzt einen Ratschlag zur Krankheitsprävention. Ärzte weiterzubilden, ist deshalb die effizienteste Form der Tabakprävention. Aus diesem Grund führt die Lungenliga Schweiz zusammen mit der Krebsliga, der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention (AT) und dem

Bundesamt für Gesundheit (BAG) das Projekt «Frei von Tabak – Ärzte-Fortbildungsprogramm zur Rauchstoppberatung» durch. Im letzten Jahr fanden 85 Kurse mit 1380 teilnehmenden Ärzten statt.

Weitere Informationen: www.frei-von-tabak.ch

Kinder vor Passivrauchen schützen

Zu Hause rauchen immer noch 44 Prozent der Kleinkinder mit. Die gesundheitsschädigenden Folgen* sind weitgehend bekannt: häufigere Mittelohrentzündungen, Lungenentzündungen, Augenbrennen und schwerer Husten sowie Asthma und Bronchitis. Kinder vor Passivrauchen schützen, ist deshalb ein weiteres wichtiges Projekt der Lungenliga Schweiz mit dem Titel «Rauchfreie Kinder – Eltern finden Wege».

* Quelle: Krebs H., Keller R. & Hornung, R. (2002) Tabakmonitoring. Bericht über das Passivrauchen in der Schweizer Bevölkerung. Im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit. Zürich: Psychologisches Institut der Universität Zürich, Sozialpsychologie II.





Fotos: Oliver Menge/Hanspeter Bärtschi, Solothurner Zeitung

Die Freiheit, saubere Luft atmen zu können – drinnen wie draussen

Leben heisst atmen – politisch aktiv für saubere Luft

Das politische Engagement der Lungenliga Schweiz für saubere Innen- und Aussenluft zusammen mit Lungenfachärzten, weiteren Gesundheitsorganisationen sowie Gesundheitspolitikern zeigt erste Erfolge.

Saubere Luft wird zum kostbaren Gut wie sauberes Wasser und saubere Nahrungsmittel. Getreu unserem Motto: Leben heisst atmen. In der Schweiz kam es im letzten Jahr zu einem Perspektivenwechsel: Galt es bis vor kurzem die Freiheit von Rauchern nicht zu beschneiden, so gilt heute die Freiheit, rauchfreie Luft einatmen zu dürfen.

Lungenliga und Pneumologen wenden sich an Parlamentarier

Die Lungenliga Schweiz und die Schweizerische Gesellschaft für Pneumologie (SGP) machten anlässlich des Welttages ohne Tabak am 31. Mai 2005 in mehreren grösseren Schweizer Wochen- und Tageszeitungen auf die Gefahren des Passivrauchens aufmerksam und forderten alle kantonalen und nationalen Parlamentarier auf, ihre Verantwortung wahrzunehmen und klare gesetzliche Regelungen für rauchfreie öffentlich zugängliche Räume zu schaffen.

In vielen Kantonen wurden bereits politische Vorstösse zum Schutz vor Passivrauchen eingereicht. Regelungen zum Schutz vor Passivrauchen haben eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung, weil der Nutzen einleuchtet.

Umweltverträgliche Lösungen ermöglichen einen Innovationsschub

Bei der Aussenluft im Kampf gegen die starke Ozonbelastung im Sommer und den hohen Feinstaubanteil im Winter stehen wir in der Schweiz hingegen am Anfang – auch 20 Jahre nach der Einführung von Katalysatoren bei Benzinmotoren. Die Lungenliga Schweiz setzt sich deshalb auf politischer Ebene dafür ein, dass sämtliche technischen Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um Dieselfahrzeuge umweltverträglicher zu machen. In Anbetracht der hohen Gesundheitskosten muss es unser oberstes Ziel sein, für eine gesunde Umwelt zu sorgen, damit möglichst wenig Menschen an Atemwegserkrankungen leiden.

Broschüren

Die beiden Broschüren «Passivrauchen» und «Luftverschmutzung» können via Internet bestellt werden (siehe Rückseite).

Bilanz per 31.12.2005		
Aktiven	2005 in CHF	2004 in CHF
Umlaufvermögen	8 843 909	7 387 611
Flüssige Mittel	5 758 764	5 287 022
Wertschriften	2 010 567	1 656 703
Forderungen Lieferungen und Leistungen	315 615	59 852
Forderungen Nahestehende	277 500	136 519
Forderungen Sonstige	14 989	20 455
Aktive Rechnungsabgrenzung	466 474	227 062
Anlagevermögen	294 517	267 639
Darlehen LOX	0	89 000
Beteiligung LOX	1	1
Mobile Sachanlagen	62 520	79 553
Immaterielle Anlagen	147 805	0
Zweckgebundene Finanzanlagen Koch-Brunner-Fonds	84 191	99 085
Total Aktiven	9 138 426	7 655 250
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital	5 420 584	3 853 576
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	580 339	312 077
Verbindlichkeiten Nahestehende	4 041 534	3 175 913
Verbindlichkeiten Sonstige	213 122	96 983
Passive Rechnungsabgrenzung	585 589	268 604
Langfristiges Fremdkapital	28 800	38 400
Rückstellungen	28 800	38 400
Fonds mit einschränkender Zweckbindung	881 862	1 007 252
Organisationskapital	2 807 181	2 756 021
Erarbeitetes freies Kapital	2 600 835	2 457 797
Freie Fonds	211 346	155 186
Bewertungsreserven	0	149 641
Jahresergebnis	-5 000	-6 603
Total Passiven	9 138 426	7 655 250

Betriebsrechnung 2005		
Betriebsertrag	2005 in CHF	2004 in CHF
Ertrag aus Geldsammelaktionen	3 104 492	3 137 833
Spenden	3 004 549	2 961 501
Legate	99 943	176 333
Erträge aus erbrachten Leistungen	4 598 199	4 014 044
Beiträge öffentliche Hand	1 837 802	1 389 608
Bund BAG	692 802	549 257
Bund BSV	1 100 000	800 000
Bund DEZA	45 000	40 351
Andere betriebliche Erträge	764 968	585 603
Dienstleistungen an Dritte	212 028	210 068
Unterstützungsbeiträge	64 092	23 234
Sponsoring	196 478	90 093
Beiträge Teilnehmer Ferien & Weiterbildung	142 830	102 734
Ertrag Nahestehende	127 866	136 516
Debitorenverluste	-69	-6 430
Diverses	21 743	29 388
Beiträge von Ligen	1 995 429	2 038 833
Ordentliche Beiträge	1 704 383	1 697 155
Zweckgebundene Beiträge	291 047	341 678
Total Betriebsertrag	7 702 692	7 151 877

Betriebsrechnung 2005		
Betriebsaufwand	2005 in CHF	2004 in CHF
Direkter Projektaufwand	6 390 808	5 289 609
Personalaufwand	1 897 637	1 557 153
Reise- und Repräsentationsaufwand	46 565	39 897
Sachaufwand Fundraising	1 369 915	1 235 617
Konzeption, Kreation, Honorare	44 029	45 550
Distribution, Produktion	754 362	596 649
Kommunikation	15 000	26 250
Adressen	256 437	315 406
Porti, Spesen Bank + Post, Sonstiges	300 087	251 762
Sachaufwand Projekte	2 866 805	2 306 485
Unterhaltskosten	38 761	34 417
Forschungsaufwand	125 000	80 000
Abschreibungen	46 125	36 040
Administrativer Aufwand	469 854	453 101
Personalaufwand	254 069	264 079
Reise- und Repräsentationsaufwand	12 115	4 237
Sachaufwand	177 001	177 304
Unterhaltskosten	17 362	2 337
Abschreibungen	9 307	5 145
Total Betriebsaufwand	6 860 662	5 742 710
Ausschüttung Fundraising Überschuss	-1 102 198	-1 402 861
Betriebsergebnis	-260 169	6 306
Finanzergebnis	60 254	46 306
Finanzertrag	63 297	70 439
Finanzaufwand	-3 043	-24 133
Übriges Ergebnis	0	53 771
Organisationsfremder Ertrag	0	86 088
Organisationsfremder Aufwand	0	-32 317
Jahresergebnis ohne Fondsergebnis	-199 915	106 384
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds	251 074	-115 867
Zuweisung	-558 512	-1 349 911
Verwendung	809 586	1 234 044
Jahresergebnis nach zweckgebundenen Fonds	51 160	-9 483
Fondsergebnis freie Fonds	-56 160	0
Zuweisung	-56 160	0
Verwendung	0	0
Zuweisungen/Entnahmen Organisationskapital	0	2 880
Zuweisung an frei erarbeitetes Kapital	0	-55 009
Entnahme Bewertungsreserve	0	57 889
Jahresergebnis	-5 000	-6 603

Die vollständige Jahresrechnung 2005 ist unter www.lungenliga.ch erhältlich.

Mitglieder des Vorstands

Präsident: Dr. Otto Piller, 1715 Alterswil, seit 2004

Mitglieder: Prof. Dr. med. Constance Barazzone, Clinique de Pédiatrie, 1211 Genève, seit 2005; Klaus Fellmann, 6252 Dagmersellen, seit 2000; Vincenza Habersaat-Drago, 5506 Mägenwil, seit 2005; Dr. med. Werner Karrer, 3963 Crans-Montana, seit 2000; Dr. med. Andreas Knoblauch, 9007 St. Gallen, seit 2004; Evi Rigg-Hunkeler, 8617 Mönchaltorf, seit 2004; Marianne Velati-Wyss, 5728 Gontenschwil, seit 2000

Geschäftsführung: Corinne Zosso

Die Lungenliga hilft rund
57 000 Menschen jährlich

Herzlichen Dank an Sie, liebe Spender und Sponsoren

**Im 2005 hat die Lungenliga rund
57 000 Menschen im Umgang mit ihrer
Krankheit unterstützt. Unser Engage-
ment wurde von zahlreichen Spendern
sowie von Sponsoren ermöglicht!
Herzlichen Dank!**

Bedeutende Leistungen kann die Lungenliga nur dank freiwilliger Zuwendungen von Firmen und Privatpersonen erbringen. Spenden und Erbschaften an die Lungenliga Schweiz werden vorwiegend für die Arbeit der kantonalen Lungenligen eingesetzt. Ergänzend werden auch Forschungs- und Präventionsprojekte der Lungenliga Schweiz ermöglicht.

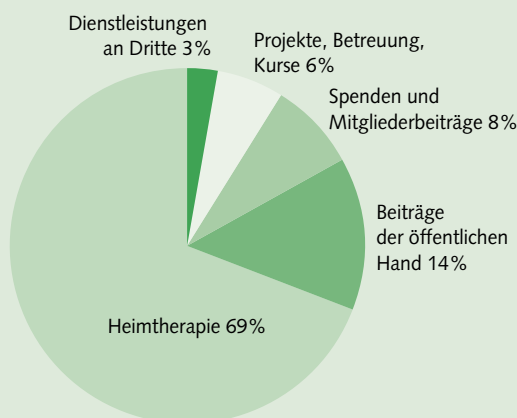


Spenden

Robert Aeschbach-Hatanaka, Aarau	CHF 1 100.00
Bank Hugo Kahn & Co. AG, Zürich	CHF 1 000.00
Mario Blattner, Winterthur	CHF 2 500.00
Braginsky R. & S. Stiftung, Eduard Rosenstein, Zürich	CHF 1 000.00
Commune de Collonge, Collonge-Bellerive	CHF 1 000.00
Dr. chem. Jean-Pierre Cornaz, Pratteln	CHF 1 000.00
Gabriela Dieter, Baar	CHF 1 000.00
Fondation Baur Alfred & Eugénie, Genève	CHF 5 000.00
Fritz Gassmann, Uetikon am See	CHF 1 000.00
Adrian Gatti, Zug	CHF 2 400.00
Wilhelm Glück-Schnyder, Muri b. Bern	CHF 2 500.00
Hans Heckmann, Zürich	CHF 1 000.00
Guido Heule, Herrliberg	CHF 5 000.00
Ruth Koller-Handloser, Horgen	CHF 5 000.00
Pierre Kottelat, Zürich	CHF 1 000.00
Walter Maier, Heiden	CHF 10 000.00
Max Müller, Affoltern am Albis	CHF 10 800.00
S. Raheta, Genève	CHF 2 500.00
Rolex SA, Matteo Mazzanti & Nicholas Jellicoe, Les Acacias Schweiz. Mobiliar, Bern	CHF 1 000.00
Nelly Siegrist, Winterthur	CHF 1 030.00
Robert Staubli, Zürich	CHF 1 200.00
Marco Syfrig, Horgen	CHF 1 000.00
U.E.F.A., Nyon	CHF 2 000.00
Johanna Van der Rijst, Untervaz	CHF 1 000.00
Thomas Villiger-Bohnenblust, Muttenz	CHF 1 000.00
Veronika von Stockar, Berg am Irchel	CHF 1 000.00
Rudolf Wassmer, Zürich	CHF 2 005.00
Franz Widmer, Gossau	CHF 3 050.00

Mittelherkunft 2004

Gesamtertrag Lungenliga 2004:
CHF 58 Mio



Zuwendungen aus Erbschaften

Im Jahre 2005 durfte die Lungenliga Schweiz wiederum Erbschaften von Mitmenschen entgegennehmen, welche damit die Arbeit zu Gunsten Atembehinderter und Lungenkranke über ihr Leben hinaus ermöglichen und unterstützen wollten. Mit grosser Anerkennung und Dankbarkeit gedenken wir: Altherr-Neeracher Hans, Zürich; Bauer Robert, Weiningen; Blumenfeld Margaretha, Bern; Brand Yvonne, Carouge; Frei-Dominikus Philipp, Diepoldsau; Hänger Edith Hélène, Basel; Kuster-Jann Verena, Herisau; Meuslin Madeleine Edith, Saint-Imier; Moser Rösli Selma, Weinfeld; Schaffner-Frey Julia Margaretha, Kilchberg; Schlatter-Bolliger Rosa Marie, Zürich.

Sponsoren

Allergomed AG, Therwil; AstraZeneca AG, Zug; Boehringer Ingelheim GmbH, Basel; Ecosol, Cham; Essex Chemie AG, Luzern; GlaxoSmithKline AG, Münchenbuchsee; Labhardt Medizintechnik, Basel (heute ResMed); Lamprecht AG, Regensdorf; MAP (Schweiz) GmbH (heute ResMed); Merck Sharp & Dohme AG, Glattbrugg; Novartis Pharma Schweiz AG, Bern; PanGas Healthcare, Dagmarsellen; Pilger Homecare AG, Zofingen; ResMed Schweiz AG, Basel; Saegling Medizintechnik AG, Jona; Weimann AG, Neuenhof; WILamed GmbH, Wendelstein, Deutschland.

Das Engagement der Lungenliga

Die Lungenliga Schweiz verfolgt seit ihrer Gründung im Jahr 1903 das Ziel der Prävention und Bekämpfung von Lungenkrankheiten, Atembehinderungen und Tuberkulose. Sie ist die nationale Dachorganisation aller kantonalen Lungenligen und deren Beratungsstellen.

Jede sechste Person in der Schweiz leidet an einer Atemwegserkrankung. Fachleute prognostizieren einen weiteren Anstieg. Die Lungenliga setzt sich dafür ein, dass

- weniger Menschen an Atemwegserkrankungen leiden, behindert werden oder daran sterben;
- Atembehinderte und Lungenkranke möglichst beschwerdefrei und selbstständig leben können;
- das Leben trotz Krankheit und Atembehinderung lebenswert bleibt.

Aktuell erhalten 57 000 Patienten von der Lungenliga die dringend erforderliche Unterstützung im Umgang mit ihrer Krankheit, beispielsweise bei:

- Asthma mit der plötzlich auftretenden Atemnot
- Schlafapnoe mit den wiederkehrenden Atemstillständen im Schlaf
- COPD mit der langsam fortschreitenden Zerstörung der Lunge
- sowie bei weiteren Atembehinderungen und Lungenkrankheiten

Weitere Informationen

Broschüren und Informationen zu den verschiedensten Krankheitsbildern und Themen finden Sie unter www.lungenliga.ch/Dokumentationen/Publikationen

Lungentelefon: 0800 404 800

(dienstags, 17 bis 19 Uhr, kostenlos)



Foto: Ex-Press AG



Ich bestelle

die vollständige Jahresrechnung 2005

Deutsch Französisch

Frau Herr

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

Fax

E-Mail

Geb. Datum (fakultativ)

Be

Fax 031 378 20 51, info@lungenliga.ch, www.lungenliga.ch

AZB
3000 Bern 1



LUNGENLIGA SCHWEIZ
LIGUE PULMONAIRE SUISSE
LEGA POLMONARE SVIZZERA
LIA PULMUNARA SVIZRA

Stüblihofstrasse 14c
Postfach
3000 Bern 14
Telefon 031 378 20 50
Telefax 031 378 20 51

Postcode 1

Gestorten oder Firma erlöschten Dècèdè ou liason Societät erlöschet Dècèdèto o Ditta cessata	Zurechtfindes durchkreuzen – Marquer ce qui convient Perre una crocetta secondo il caso	Annahme verweigert / nicht abgeholt. taxe pèliant obligatòire Refus d'acceptation / non ritirato. Indirizzo e destinazione della bucalettere / casella postale non coincidente
---	--	---